

NEUES ARCHIV

für die
Geschichte der Diözese Linz

2. Jahrgang

Linz, 1982/83

Heft 1

INHALT

VORWORT	3
RUDOLF ARDELT – EIN SIEBZIGER	5
Rudolf Zinnhobler PIUS VI. IN WELS	11
Johannes Ebner (Hg.) STIMMEN GEGEN METTERNICH	13
Rudolf Zinnhobler (Hg.) EIN TEPPICH FÜR HEINRICH HIMMLER Eine kleine Dokumentation als Beitrag zur Geschichte des Chorherren- stiftes St. Florian in der NS-Zeit	19
Rudolf Ardel DIE LINZER FRIEDHOFSORDNUNG VON 1531/1534	24
Adalbert Langer DIE HERKUNFT DES BISCHOFS VON LINZ JOSEPH ANTON GALL (1748–1807)	40
Bruno Primetshofer BISCHOF GREGORIUS THOMAS ZIEGLERS ANSICHTEN ÜBER SAKRAMENTALITÄT UND UNAUFÖSLICHKEIT DER EHE	58
Maria Ebner DER ORGELBESTAND IN DER STADT ENNS Ein Beitrag zur Liturgie- und Musikgeschichte	63
Johannes Ebner BISCHOFSSKONFERENZ BESCHLIESST RÜCKZUG DES KLERUS AUS DER POLITIK (30. 11. 1933) Eine kleine Dokumentation	69
Maximilian Liebmann DIE URFASSUNG DER „FEIERLICHEN ERKLÄRUNG“ VOM MÄRZ 1938	78

STIMMEN GEGEN METTERNICH

Eingeleitet und herausgegeben von Johannes Ebner

Da die österreichische Regierung in der Zeit des Vormärz mittels strenger Polizeizensur alle revolutionären Strömungen niederzuhalten suchte, mußte die „Literarische-Opposition“ in den Untergrund ausweichen, wie die zahlreich erschienenen kritischen Broschüren, Lieder, Satiren und Karikaturen auf Metternich und sein System beweisen (1).

Selbst der Patriot Franz Grillparzer hielt den Stil der reaktionären Staatsführung unter Metternich für antiquiert, wie aus seinem „antediluvianischen Epigramm“ hervorgeht:

„Früh, eh' die Flut noch in die Welt gebrochen,
gab es Geschöpfe, obzwar wunderlich;
des zeugen noch fossile Mammutknochen
und das System des Fürsten Metternich.“ (2)

Klemens Wenzel Lothar Fürst von Metternich (3) (geb. am 15. Mai 1773 in Koblenz) war einer der einflußreichsten österreichischen Staatsmänner der Restauration und des Vormärz. Als solcher leitete er nicht nur vierzig Jahre hindurch die österreichische Außen- und Innenpolitik – u. a. war er von 1821–1848 Staatskanzler – sondern war auch wesentlich an der politischen Neugestaltung Europas nach den Napoleonischen Kriegen beteiligt. Vor allem auch dadurch, daß es ihm auf dem Wiener Kongreß 1814/15 gelang, nach seinen Vorstellungen das europäische Kräftegleichgewicht wieder herzustellen.

Innenpolitisch war Metternich ein passionierter Gegner aller demokratischen, liberalen und nationalen Strömungen. Metternich, durch und durch konservativ gesinnt, konnte nur durch harte Unterdrückung aller revolutionären Regungen „seine staatliche Ordnung“ aufrecht erhalten, allein gestützt auf Polizei(zensur) und Militär.

Die Wiener Märzrevolution, eine spontane Auflehnung gegen das drückende System, erzwang am 13. März 1848 seine Entlassung.

Metternich flüchtete (verkleidet) nach London, kehrte aber 1851 wieder nach Wien zurück, wo er am 11. Juni 1859 starb.

Der Abgang Metternichs in den Revolutionstagen des März 1848 – natürlich von den Revolutionären als Sieg gefeiert – fand wie erwähnt in zahlreichen Flugschriften seinen Niederschlag (4).

Drei kürzlich im Bestand des Ordinariatsarchivs Linz aufgefundene Flugschriften aus jenen Tagen, die hier zum Abdruck kommen, befassen sich damit. Sie dokumentieren lebhaft die „Verwunderung“ über die Flucht Metternichs (Dokument 1) (5), die Begeisterung für den Freiheitskämpfer Kossuth Lajos im ungarischen Lager (Dokument 2) (6) und die tiefe Abneigung gegen Polizeizensur und Auswüchse des starren Konservatismus der Ära Metternich (Dokument 3) (7).

Dokument 1

Flucht Metternichs (Karikatur).

Metternich floh am 14. März 1848 mit seiner Familie außer Landes.

Lithographie, 29,6 x 24,2 cm.

OAL, Flugschriften- u. Plakatsammlung, Sch. 1.

Der Rennweg.



Die Zeit wirkt Wunder!

*Ein Mann, der 50 Jahre unbeweglich auf einem Fleck stehen blieb,
hat sich plötzlich auf dem 'Rennweg' gemacht!*

Dokument 2

Kossuth Lajos, ungarischer Freiheitskämpfer, zertritt vierköpfige Schlange (= Metternichsche Zensur).

Lithographie (von B. Hagenburg) 22,5 x 27,3 cm.

OAL, Flugschriften- u. Plakatsammlung, Sch. 1.



Satire auf Metternich und Mißstände in Staat und Kirche.

„Die Große Litanei.“ Verfaßt von Franz Bidschof.

Druck (von Joseph Ludwig, Wien-Josefstadt, Florianigasse Nr. 52) auf Papier, 38 x 24,6 cm.

OAL, Flugschriften- u. Plakatsammlung, Sch. 1.

Die große Litanei.

D Metternichsches System,	Nix für uns.
D Censur,	nix für uns.
D Wiener Heuschrecken die Vertrauten,	nix für uns.
D Polizei-Stöcken,	nix für uns.
D grobe Beamten,	nix für uns.
D Italienische Republik,	nix für uns.
D polnische revolutionäre Umtriebe.	nix für uns.
D russische Kosaken,	nix für uns.
D russisches Geld,	nix für uns.
D Hochverachtete Ligurianer,	nix für uns.
D Orden die bürgerliche Geschäfte treiben, Buchdruckerei, Buchhandel,	nix für uns.
D Seelforger, die nur für ihre Beutel sorgen,	nix für uns.
D Armenväter, die selber a Geld brauchen,	nix für uns.
D Wiener Schneider-Kummel,	nix für uns.
D Madeln, die als Schneidergesellen arbeiten,	nix für uns.
D Wiener Webermeister, die den Gesellen hier keine Arbeit geben, und ihre Stühl nach Böhmen schicken,	nix für uns.

D Getreide-Bucherer,	nix für uns.
D Unterhändler auf die Märkte,	nix für uns.
D Junftvorsteher, die keine Rechnung legen können,	nix für uns.
D Fleischhauer und Bäcker, die a schlech- tes Gewicht geben,	nix für uns.
D Wirth, die den Wein verfälschen,	nix für uns.
D Hausherrn die immer den Zinssteigern,	nix für uns.
D Juden und Griechen verspotten,	nix für uns.
D Kappelbuben,	nix für uns.
D Hans-Jörgels Schimpfen und Leut- ausrichten,	nix für uns.
D Kaiser Ferdinand der Gütige,	sorge für uns.
D Kaiser Ferdinand der Unsterbliche,	lebe lange für uns.
D National-Garde,	wache für uns.
D Freiwilliges Corps,	kämpfe für uns.
D Soldaten,	siegt für uns.
D Beamten,	arbeitet für uns.
D Bauern,	ackert für uns.

Franz E. Bischof

Gedruckt bei Joseph Ludwig Josephstadt Florianigasse Nr. 52

ANMERKUNGEN

- (1) JULIUS MARX, *Die österreichische Zensur im Vormärz*, Wien 1959. Vgl. auch GUSTAV OTRUBA, *Die Revolution 1848 in den Alpenländern im Spiegel Wiener Flugschriften-sammlungen*. In: *OÖ. Heimatblätter*, 31. Jg., 1977, 154–171; 154: Allein im Jahre 1848 erschienen über 2000 Flugblätter.
- (2) Herrn Univ.-Prof. Dr. Rudolf Zinnhobler danke ich für den Hinweis auf dieses Epigramm.

- (3) Zu Metternich vgl. vor allem: HEINRICH von SRBIK, Metternich. Der Staatsmann und Mensch, 3 Bde, München³ 1960. Dann auch: JOSEF ALEXANDER von HELFERT, Geschichte der österreichischen Revolution im Zusammenhang mit den mitteleuropäischen Bewegungen der Jahre 1848/1849, 2 Bde, Freiburg i. B. 1907–1909, (Klemens Wenzel Nepomuk Lothar Fürst von) Metternich. Aus Metternichs nachgelassenen Papieren. Hgg. von Fürst RICHARD METTERNICH-WINNEBURG. Zusammengestellt von Alfons von Klinkowström, 8 Bde, Wien 1880–1884. RUDOLF KISZLING, Die Revolution im Kaisertum Österreich 1848/49, 2 Bde, Wien 1948. ALAN PALMER, Metternich (deutsch). Ein Staatsmann Europas. Eine Biographie, Düsseldorf 1977. WALTER POLLAK, 1848 – Revolution auf halbem Wege, Wien 1974. ERICH ZÖLLNER, Geschichte Österreichs. Von den Anfängen bis zur Gegenwart, Wien⁴ 1970, 350–360 und 616 (Literaturhinweise).
- (4) Vgl. hierzu die Flucht Metternichs in der Karikatur, in: Das Jahr 1848 in Oberösterreich und Hans Kudlich. Katalog der Sonderausstellung im Schloßmuseum Linz 1978. Zusammengestellt von GUNTER DIMIT, HEIDELINDE JUNG. Hgg. vom Amt d. OÖ. Landesregierung, Abt. Kultur, Linz 1978, Seite 12, Nr. 6 bzw. in: Das Jahr 1848 in Oberösterreich und Hans Kudlich. Berichte und Reflexionen. Hgg. vom Amt der OÖ. Landesregierung, Abt. Kultur, Linz 1978, Abb. Nr. 25.
- (5) Die Revolutionäre halten auf ihren Transparenten die Forderungen nach „PRESSFREIHEIT“ und „CONSTITUTION“ hoch.
- (6) Der Führer der ungarischen Unabhängigkeitsbewegung von 1848/49, Kossuth Lajos (1802 bis 1894), forderte im Landtag die Beseitigung der Privilegien der oberen Stände und der bäuerlichen Lasten, Pressefreiheit und eine konstitutionelle Regierung. 1849 zum Reichsverweser gewählt, mußte er nach dem Zusammenbruch des ungarischen Widerstandes abdanken und emigrieren.
- (7) Das vermutlich in Eile gesetzte Druckblatt weist mehrere Unrichtigkeiten auf. Insgesamt werden auf dieser Flugschrift das metternichsche System, seine Methoden wie Auswüchse und Mißstände in der Kirche nicht zuletzt auch durch die äußere Gestaltung des Blattes angeprangert bzw. abgelehnt. Vgl. hierzu vor allem GUSTAV OTRUBA, Katholischer Klerus und „Kirche“ im Spiegel der Flugschriftenliteratur des Revolutionsjahres 1848. In: Festschrift Franz Loidl, Bd. 2, Wien 1970, 265–313; 284, 285. Zwei Beispiele aus Dokument 3 seien hier herausgegriffen: „Ligurianer“: Die Abneigung gegen die Orden und Klöster entsprach durchaus dem josephinischen Erbe der Revolutionäre. Diese bestand in weiten Kreisen der Bevölkerung allerdings nur gegen die Ligourianer und Jesuiten, denen „verderblicher Einfluß“ als Beichtväter auf die reaktionäre Politik nachgesagt wurde; „Orden, die bürgerliche Geschäfte treiben“: Die Mechitaristenkongregation etwa, die eine Buchdruckerei führte, versuchte in einer Verteidigungsschrift den Vorwurf zu entkräften, zu Unrecht ein bürgerliches Gewerbe auszuüben mit dem Hinweis, daß sie sich hauptsächlich mit dem Druck orientalischer Werke befasse und daher dem Wiener Buchdruckergewerbe kaum Konkurrenz erwachse.